

Lebensstandard mit Folgen

Zu: „Hilfe für Windkraft“, FR-Politik vom 13. Dezember

Das Jammern über wahlweise den Lärm der Rotoren respektive die optische Beeinträchtigung der Landschaft ist kaum noch zu ertragen, weil – erstens – keiner derjenigen, die gegen die Windenergie kämpfen, überzeugend darlegen kann, woher bei mehrheitlich gewolltem Ausstieg aus Atom und Kohle der benötigte Strom kommen soll. Und – zweitens – völlig ausgeblendet wird, dass wir in allen Bereichen seit unendlich langer Zeit Beeinträchtigungen in unserer Umwelt in Kauf nehmen, die die technische Entwicklung und unser (gewollter) Lebensstandard hervorgebracht haben.

Nehmen wir die zigtausend Strommasten und Kilometer Hochvoltleitungen, die die Landschaft nicht weniger „verschandeln“ und die früher mitten durch die Dörfer geführt oder unterbaut wurden und deren elektromagnetische Felder bei hoher Luftfeuchtigkeit ziemlich laut knistern. Oder die unzähligen Autobahn- und Straßenkilometer mit dem Lärm der Fahrzeuge, der die Menschen tyrannisiert. Und dann nehmen wir die Flughäfen und den Lärm der Flugzeuge, der im Großen und Ganzen von der Bevölkerung akzeptiert wird. Man fliegt ja schließlich selbst, und akzeptiert auch die „Siedlungsbeschränkungszonen“ im weiten Umkreis der Flughäfen, auch wenn das einer Enteignung der betreffenden Kommunen gleichkommt.

Und vergessen wir nicht den sogenannten eHighway, der (noch testweise) auf nur fünf Kilometern mit 200 klobigen Stahlmasten und Leitungen zugeflastert wurde. Landschaftsverschandelung? Och, nööö ...

Aber die Stromgeneratoren, die müssen bekämpft werden, damit Leserbriefschreiber Bröcher (Leserforum vom 26.11.) weiterhin die Ruhe des Waldes genießen kann. Dass in Wäldern neben der Autobahn, auf der er mit seinem Fahrzeug in Urlaub fährt, Leute joggen oder spazieren gehen, die den Lärm der Autobahn auch in Kauf nehmen müssen, kommt ihm vermutlich nicht in den Sinn.

Funkmasten für Mobilfunk wurden auch mal ebenso vehement bekämpft wie jetzt die WKA, damals, als viele Bürger Mobiltelefone noch als überflüssig empfanden. Nur hatte das Ganze damals noch nichts mit dem existenziellen Problem der Klimakatastrophe zu tun und betraf nur das „esoterische Wohlbefinden“. Gerade haben wir gehört, dass Deutschland bereits 1,5 Grad wärmer geworden ist. Aber was soll's; NIMBY (not in my backyard).

Viele Politiker glauben, dass finanzielle Beteiligung der Bürger der anliegenden Ortschaften die Akzeptanz der WKA erhöhen würden. Dieser Leserbrief zeigt nebenbei noch, dass das offenbar leider nicht funktioniert.

Bernfried Kleinsorge, Egelsbach

Soziale Spaltung

Zu: „Einfach eine Steuer mehr“, FR-Wirtschaft vom 11. Dezember

Die Überschrift greift zu kurz. Zum einen ist die auf ein Minimum geschrumpfte sogenannte Transaktionssteuer als andere als eine ganz normale Steuer mehr, da sie die Gesellschaft in einem äußerst sensiblen sozialen Punkt spaltet, wenn man ausgerechnet Kleinsparer, die häufig Aktien zur eigenen Altersversorgung kaufen, zur Finanzierung der neuen Grundrente heranzieht.

Zum anderen verkauft Olaf Scholz sich bzw. seine eigene Partei gerade bei den sozialdemokratischen Grundwerten eindeutig unter Wert, wenn in fast schon demonstrativer Art und Weise nicht die entscheidenden Lehren aus dem Kasino-Kapitalismus gezogen werden sollen, der immerhin dazu geführt hat, dass der Staat mit Milliardensummen an Steuergeldern etliche Banken mit ihrem verantwortungslosen Geschäftsgebaren direkt und indirekt stützen musste.

Deshalb sollte der Finanzminister zumindest die großen Versäumnisse seines Vorgängers Wolfgang Schäuble beenden und endlich eine unabhängige Kommission zur Aufarbeitung der Gründe der großen Finanzkrise von 2008 einsetzen, die nach wie vor im politischen Berlin leider sehr bezeichnend fehlt!

Rasmus Ph. Helt, Hamburg

Millionen aus dem Steuersack

Thomas Cook: „Steuergeld für geschädigte Urlauber“, FR-Politik vom 12.12.

Kunden werden mit Geld ruhiggestellt

Da ignorieren gleich mehrere Bundesminister über mehrere Jahre hinweg die dringenden Empfehlungen von Juristen sowie Experten der Reisebranche, die Haftung für Veranstalter von Pauschalreisen zu erhöhen – und wenn das Kind dann im Brunnen liegt, bewilligt das Bundeskabinett mal eben schnell ein paar hundert Millionen Euro aus dem Steuersack – von „Säckel“ kann bei 360 Milliarden Jahresetat keine Rede mehr sein –, um geschädigte Thomas-Cook-Kunden mit Geld ruhigzustellen.

Da kann ein Bundesminister für Verkehr und IT-Infrastruktur hunderte Millionen Euro gegen alle sachkundigen Warnungen mit voller Absicht in den Sand setzen, und außer der Einsetzung eines Untersuchungsausschusses hat er nicht viel mehr zu befürchten. Wer so dreist seinen Amtseid verletzt, sollte nicht ungeschoren davonkommen, sondern von der Justiz ebenso behandelt werden, wie gewöhnliche Bürgerinnen und Bürger, die wegen Meineids vor Gericht stehen.

In Anlehnung an die Strafe, die eine Kassierererin für die Einlösung eines gefundenen Pfandbonds erhalten hatte, wäre neben des Verlustes aller im Politgeschehen erworbenen Pensionsansprüche als „Zulage“ mindes-

tens eine langjährige Haftstrafe ohne Bewährung eine meinem Gerechtigkeitsempfinden entsprechende Buße.

Bei passenden Gelegenheiten wird wiederholt auf das Geschehen im Ausland verwiesen. Diese meineidigen Politiker sollten mal nach Israel schauen und dann realisieren, dass dort selbst ein ehemaliger Staatspräsident nicht über dem Gesetz steht, sondern nach der juristischen Aufarbeitung seiner diversen Straftaten zu mehreren langjährigen Haftstrafen verurteilt worden war, die er allerdings leider nicht vollständig absitzen musste.

Günter Steinke, Wiesbaden

Ist halt nur eine Existenzfrage

Mir geht der Hut hoch! Da verliert jemand anlässlich seiner Spaßplanung (Urlaub) Geld und wird entschädigt! Wie war/ist das mit Einzelhändlern, denen Großmärkte und Onlinehandel die Erwerbsgrundlage entziehen? Wer hat die Nachunternehmer bei der Holzmannpleite und ähnlichen Firmenschließungen entschädigt? Was bekommen Bauwillige, deren Generalunternehmer bzw. Bauträger in die Insolvenz gehen? Nichts, ist halt nur eine Existenzfrage ...

Gerhard Hubeler, Dreieich

Alle Leserbriefe dieses Leserforums: frbog.de/lf-20191216

HP_0LES02FRDA - B_180334

